

KLAUSURDECKBLATT

SEMESTER: Wintersemester 2008/09
 KLAUSURDATUM: 18.10.2008
 VERANSTALTUNG: Volkswirtschaftslehre 1 (IBWL, Bachelor)
 DOZENT: Dr. Jürgen Faik
 ERLAUBTE HILFSMITTEL: Taschenrechner

Hinweise: Sie haben zur Bearbeitung der Klausur insgesamt 90 Minuten Zeit. Bitte beachten Sie, dass von den folgenden acht Aufgaben nur Ihre besten sieben Aufgaben in die Wertung eingehen. Sie müssen also grundsätzlich nur 7 der 8 Aufgaben beantworten. Jede Aufgabe wird mit maximal 10 Punkten bewertet, so dass insgesamt maximal 70 Punkte zu erreichen sind.
Viel Erfolg!!!

Vom Prüfling auszufüllen:

Name, Vorname (bitte leserlich): _____

ID-No.: _____

1.) Prüfen Sie zunächst diesen Klausurtext auf Vollständigkeit; er besteht aus insgesamt Seiten

2.) Anzahl der von Ihnen abgegebenen Blätter insgesamt: Seiten

Die Klausur wurde von mir auf Vollständigkeit überprüft und von mir selbständig verfasst: _____

Datum, Unterschrift

Vom Dozenten auszufüllen:

Note: _____

Datum, Unterschrift Dozent

Notenskala: Bestanden: 1,0, 1,3, 1,7, 2,0, 2,3, 2,7, 3,0, 3,3, 3,7, 4,0
 Nicht bestanden: 5
 NT = Nicht teilgenommen an Prüfung

Anmerkungen:

1. Zur Bearbeitung zulässig sind nur die offiziell ausgegebenen Blätter. Kennzeichnen Sie sofort jedes Blatt mit Ihrer ID-No. Auf die Folgen einer Täuschung (§ 20 RaPO, nachfolgend auszugsweise angegeben)*, wird ausdrücklich hingewiesen.

*Mit der Note "nicht ausreichend" sind Prüfungsleistungen oder studienbegleitende Leistungsnachweise von Studenten zu bewerten, die bei Abnahme des Leistungsnachweises eine Täuschungshandlung versucht oder begangen oder durch schuldhaftes Verhalten einen ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung unmöglich gemacht haben. In besonders schweren Fällen können darüber hinaus auch die übrigen Prüfungsleistungen des Prüfungsabschnitts oder der Prüfung, zu dem oder zu der die Prüfungsleistung gehört, als nicht bestanden erklärt werden.

Hat ein Student durch schuldhaftes Verhalten die Zulassung zur Prüfung zu Unrecht herbeigeführt, kann die Prüfungskommission entscheiden, dass die Prüfung als nicht bestanden gilt.

1a) Zeigen Sie schematisch für eines der beiden betrachteten Güter auf der Basis von drei beschränkt substitutionalen Indifferenzkurven und drei Budgetgeraden, wie grundsätzlich aus der restringierten Nutzenmaximierung der Haushalte individuelle Nachfragekurven in einem Preis-Mengen-Diagramm hergeleitet werden können. **[6 Punkte]**

b) Zeigen Sie schematisch, wie individuelle Nachfragekurven zur Marktnachfragekurve in einem Preis-Mengen-Diagramm aggregiert werden können. Gehen Sie dabei der Einfachheit halber von lediglich zwei individuellen linearen Marktnachfragekurven mit jeweils unterschiedlichem Prohibitivpreis aus. **[4 Punkte]**

2a) Berechnen Sie die nachfolgenden Eigenpreiselastizitäten:

$$(1) q^D_1 = 10 - 1,5 p_1 \quad \text{für } p_1 = 4 \text{ und}$$

$$(2) q^D_2 = 24 + 6 p_2 \quad \text{für } p_2 = 2.$$

[q^D_i = Nachfrage nach dem Gut i mit $i = 1, 2$, p_i = Preis des Gutes i mit $i = 1, 2$].

Geben Sie an, um welche Elastizitätsausprägung es sich jeweils handelt.

Um welche besondere Nachfrageart handelt es sich bei der zweiten Nachfragekurve? **[4 Punkte]**

b) Gut A kostete gestern 3 Euro; es wurden 10 Stück von Gut A nachgefragt. Von Gut B wurden gestern bei einem Preis von 5 Euro 20 Stück nachgefragt. Heute wurden von Gut A 25 Stück bei einem Preis von weiterhin 3 Euro und von Gut B 10 Stück bei einem gestiegenen Preis in Höhe von 10 Euro nachgefragt. Ermitteln Sie die Kreuzpreiselastizität der Nachfrage nach Gut A in Abhängigkeit vom Preis von Gut B. Welche Beziehung zwischen den beiden Gütern kann vermutet werden? **[4 Punkte]**

c) In einem Einkommens-Mengen-Diagramm verläuft die Nachfragekurve durch den Ursprung. Wie hoch ist die zugehörige Einkommenselastizität der Nachfrage? Belegen Sie Ihre Antwort durch Bezugnahme auf die entsprechende Elastizitätsformel. **[2 Punkte]**

3a) Welche Menge zu welchem Preis wird ein Monopolist anbieten, wenn für ihn folgende Angaben relevant sind:

(1) Nachfragefunktion: $p = 960 - 12 \cdot q$,

(2) Kostenfunktion: $K = 120 + 12 \cdot q^2$

[mit: p = Preis, q = Menge, K = Kosten]? **[4 Punkte]**

b) Berechnen Sie alternativ – sozusagen „hypothetisch“ – auf Basis der vorstehenden Angaben den Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge bei vollständiger Konkurrenz. **[2 Punkte]**

c) Skizzieren Sie anhand Ihrer vorstehenden Berechnungen das Ausmaß der sozialen Wohlfahrt im Monopolfall, und stellen Sie es der sozialen Wohlfahrt bei vollständiger Konkurrenz gegenüber. Unterscheiden Sie dabei jeweils zwischen der Konsumenten- und der Produzentenrente. **[4 Punkte]**

4a) Legen Sie beispielhaft für eine Zwei-Personen- und Zwei-Güter-Volkswirtschaft die Vorteile der Arbeitsteilung dar (so genanntes „Robinson-Freitag-Beispiel“). **[6 Punkte]**

b) Nennen Sie in begründeter Weise Nachteile von Arbeitsteilung. **[4 Punkte]**

5a) Ermitteln Sie für den Fall der vollständigen Konkurrenz und für folgende Marktnachfrage- und Marktangebotsgleichungen den Gleichgewichtspreis und die Gleichgewichtsmenge:

$$q^D = 15 - 4p \text{ (Nachfragefunktion)}$$

und

$$q^S = 3 + 2p \text{ (Angebotsfunktion)}$$

[q^D = Güternachfrage, q^S = Güterangebot, p = Preis des betreffenden Gutes].
[4 Punkte]

b) Es soll nun ein Güteranbieter Insolvenz anmelden und vom Markt ausscheiden müssen. Dies soll dazu führen, dass insgesamt auf dem betreffenden Markt bei jedem möglichen Preis im Vergleich zur unter 5a) beschriebenen Situation jeweils zwei Gütereinheiten weniger angeboten werden.

Ermitteln Sie den neuen Gleichgewichtspreis und die neue Gleichgewichtsmenge.
[5 Punkte]

c) Welche Annahme in Bezug auf die Skalierung der Gütermenge wurde in 5a) und 5b) jeweils getroffen? **[1 Punkt]**

6. Welche der folgenden Produktionsfunktionen ist in welcher Weise homogen:

$$\text{a) } q = \frac{4 \cdot r_1^5 + 5 \cdot r_2^5 + 3 \cdot r_3^5}{2 \cdot r_1 \cdot r_2 \cdot r_3},$$

$$\text{b) } q = 4 \cdot r_1^{0,37} \cdot r_2^{0,09} \cdot r_3^{0,51},$$

$$\text{c) } q = \frac{r_1^3 \cdot r_2^3}{2 \cdot r_1^3 + 3 \cdot r_2^3},$$

$$\text{d) } q = (0,3 \cdot r_1^2 + 0,7 \cdot r_2^2)^{0,2},$$

$$\text{e) } q = 0,8 \cdot r_1 + 1,3 \cdot r_2 + 1,5 \cdot r_3$$

[r_i = Produktionsfaktor-Menge i ($i = 1, 2, 3$), q = Output]?

Geben Sie jeweils eine knappe inhaltliche Erläuterung Ihrer durch Ausklammern erhaltenen Befunde. **[Je 2 Punkte]**

7. Ergänzen Sie die fehlenden Begriffe.

[Hinweise: Es kommt darauf an, dass Sie Begriffe eintragen, die sinngemäß korrekt sind. Beispiel: Stunde im Originaltext der Auslassung der Begriff „Ergebnis“ und würden Sie „Resultat“ eintragen, dann würde das selbstverständlich als richtig gewertet.] **[Je 1 Punkt]**

Papiergeld ohne Golddeckung nennt man

(1) _____.

Münzgeld, bei dem der Nennwert ein anderer als der Materialwert ist, heißt in der Fachsprache (2) _____.

Im produktionstheoretischen Optimum des Polypols gleicht – unter der Annahme der Produktion eines Gutes durch zwei Produktionsfaktoren – das Faktorpreisverhältnis (3) _____.

Dabei wird eine (4) _____ von einer Isokostenlinie tangiert.

Die Marktform der vollständigen Konkurrenz unterstellt von der Anzahl der Güternachfrager her (5) _____ Nachfrager.

Des Weiteren wird bei dieser Marktform von (6) _____ Transparenz ausgegangen.

Eine Volkswirtschaft ohne Erweiterung der Produktionskapazitäten kennzeichnet eine (7) _____ Volkswirtschaft, eine solche mit Erweiterung der Produktionskapazitäten hingegen heißt (8) _____ Volkswirtschaft.

Den Schnittpunkt der Nachfragekurve mit der Mengen-Achse kennzeichnet die (9) _____,

der Schnittpunkt der Nachfragekurve mit der Preis-Achse den (10) _____.

8. Kreuzen Sie an. Erläuterungen sind nicht notwendig. **[Je 1 Punkt]**

	Richtig	Falsch
1. Das Nutzenoptimum ist in der mikroökonomischen Haushaltstheorie dadurch gekennzeichnet, dass die Budgetgerade die Indifferenzkurve genau einmal schneidet.		
2. Bei einer Eigenpreiselastizität der Güternachfrage in Höhe von Null verläuft die Nachfragekurve in einem Preis-Mengen-Diagramm parallel zur Mengen-Achse.		
3. Eine relativ inferiore Güternachfrage weist in einem Einkommens-Mengen-Diagramm mit dem Einkommen auf der Ordinate und der nachgefragten Menge auf der Abszisse bis zu einem Einkommens-Schwellenwert eine positive Steigung und ab diesem Schwellenwert dann eine negative Steigung auf.		
4. Die Grenzproduktivität der Arbeit ist definiert als Verhältnis aus Outputniveau und eingesetztem Arbeitsvolumen.		
5. Die Durchschnittsproduktivität des Kapitals erhöht sich bei einer neoklassischen Ertragsfunktion mit wachsendem Inputniveau.		
6. Natürliche Monopole basieren auf Größendegressionseffekten im Sinne von sinkenden Durchschnittskosten.		
7. Bilden Oligopolisten ein Kartell, gleicht die Preisbildung im Oligopol dem Monopolfall.		
8. Die Erörterung des Phänomens Inflation ist eine typisch mikroökonomische Fragestellung.		
9. Die Preisbildung im Oligopol bei Preisführerschaft führt dazu, dass die kleineren Oligopolisten im Unterschied zum Preisführer und in Analogie zum Fall der vollständigen Konkurrenz den Marktpreis als gegeben hinnehmen.		
10. Bei der monopolistischen Konkurrenz werden die gehandelten Güter z. B. durch Werbung heterogenisiert.		